Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON Heute

Es war unglaublich, was die Familie nun ersparte. Bis die Frau losplatzte: «Du Spiesser!» sagte sie, «der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Man muss im Leben hie und da was Schönes, was Gutes haben, etwas Lustiges sehen, dann und wann auch wieder etwas kaufen können, was nicht ganz unbedingt nötig ist. Sonst ist dieses Leben trostlos.»

«Absolut einverstanden», meinte Jean lächelnd und zündete sich eben eine schwere Zigarre an, die soviel kostete wie ein einziges Päckchen Zigaretten und doch noch etwas weniger als ein Badeköfferchen oder ein Paar Netzstrümpfe. — Und Karl bekam nun hie und da wieder seinen Zehner für ein Znünibrötli, am Sonntag schauten sich die Kleinen nicht mehr umsonst die Augen aus nach dem geschwungenen Nidel. Aber irgendwo müssen diese Ausgaben wieder hereinkommen. Und so beschloss Jeans Frau, nur noch jeden zweiten Ausverkauf zu besuchen und in der Woche nur noch ein einziges Mal in die Küchliwirtschaft zum Zobig zu gehen.

Jean

Auf politisch

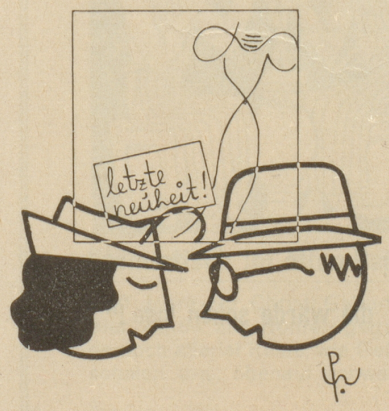
Plötzlich fragt meine Kleine: «Mami, was bedütet dä Witz?

«Weischt Du, das ischt politisch, das verstoh-n-ich nu nüd recht!»

«So so», antwortet die Kleine, «chascht Du nu Züridütsch, nüd politisch?!»

Chrigel

Glassmann jr.



Sein Stoßseufzer:

«Ach, wenn es doch wirklich die letzte wäre!»

Goethe und Frau von Stein

Aus Tante Rosas Jungmädchenzeit (lang, lang ist's her) behauptet ein boshafter Neffe, Folgendes erfahren zu haben:

Bei einem Cotillon sollen «berühmte Liebespaare» erraten werden. Röschen starrt in tödlicher Verlegenheit auf den Zettel in ihrer Hand: Frau von Stein. Ihre Mutter kommt der armen Unschuld zu Hilfe: «Aber, wer wird au so dumm si? Zur Frau vo Schtei ghört doch sälbverschtändlich der Herr vo Schtei!»

P. F.

Auch eine Ansicht

Ich bin von so liebenswürdiger Art, dass ich alles Gute, das ich geniessen darf, auch andern gönnen möchte. Deshalb sage ich zu meiner neuen Mieterin, einem steinalten Demoisellchen: «Ja richtig, Fräulein Wädeli, i hanech no welle säge: wenn Dihr öppe nes mal wettet Radio lose, so chömed nüme ganz heimelig abe!» Sei es nun, dass ihr die Einladungsform zu wenig gewählt erschien, oder fand sie mich schon zu «heimelig» für unsere ferneren Beziehung, kurz: sie antwortete spitz: «Danke Frau Schüfeli, i lose nid Radio. Das Vibriere vo dene Radiowälle dur d'Schueh düre isch mir unagnähm.»

Colo

Nicht gebettelt

Klein Edi hat die Gewohnheit, bei den Leuten im unteren Stock dies und jenes zu betteln. Eines Tages kommt er mit einem Stück Kuchen. Die Mutter schimpft mit ihm und sagt: «Du dörfst nüd albig go bettle. Du bischt eifach en Wüeste!»

Edi aber erklärt treuherzig: «I han jo gar nüd bettlet, i hans selber gno!»

-ätti

Dorli schaut durch

Der Herr Doktor kommt auf Besuch. Klein Dorli läuft in den Strümpfen umher. Die beiden grossen Zehen haben vorwitzig die sie umgebende Hülle durchbrochen und gucken frech in die Welt hinaus.

Der Herr Doktor blickt sich diese Angelegenheit an und meint dann zu Dorli: «Du, Dorli, zieh' die Schuhe an, dann sieht man diese Gewaltslöcher nicht mehr.»

Meint Dorli: «Jä so, wie Du!» E.J.

RHENAX
Heilsalbe-Kompressen

2 Fr.

RHENAX desinfiziert zuverlässig, kühlt und lindert die Schmerzen, beschleunigt die Heilung und bewirkt eine schöne Hautbildung

20 RHENAX-Kompressen mit 2 kompl. Verbänd. Fr. 2.–
RHENAX-Binde (für grössere Verletzungen) . . . Fr. 1.50

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien.
HERSTELLER: VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

Nicht irgend wen,

schickt Ihnen das **Expressbüro**, sondern es vermittelt ganz individuell, das speziell geeignete Personal für Hotels, Cafés und Restaurationen. Telefonieren Sie 53 526, Zürich, Löwenstr. 42.

Hotel Hirschen - St. Gallen

Mittag- und Abendessen. Butterküche. Fr. 1.80, 2.—. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser Fr. 3.50 bis 4.50. Neuer Inhaber: **Max Huber-Tremp**, früher Hotel Schwanen, Weinfelden.